

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 22. September.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Einnahme von Peking. — Die Schluss-Episoden des Südafrika-Krieges. — Albrecht: Was enthält die Felddienst-Ordnung vom 1. Januar 1900 Neues? — Die chinesische Armee und Kriegsflotte. — Eidgenossenschaft: Manöver des III. Armeekorps 1900. (Schluss.) Truppenzusammenzug: Legitimationskarten. Unfälle. — Ausland: Österreich: Manöver. Unfall. England: Feldmanöver in Aldershot. Vereinigte Staaten: Über das nordamerikanische Kriegsbudget. Schnellfeuergeschütz. — Verschiedenes: Das Automatgewehr. — Bibliographie.

Die Einnahme von Peking.

Mit den Kämpfen bei Tientsin und der schliesslichen Eroberung dieser Stadt war die Hauptwiderstandskraft der chinesischen Truppen unter den Generälen Ma, Nieh, Tungfuhschiang und Sung gebrochen und sie leisteten in ihren stark befestigten Stellungen von Pei-tsang und Yangtsun am Pei-ho, nur noch geringen Widerstand. Aus beiden Stellungen, von denen namentlich die bei Yangtsun besonders stark war, durch den Angriff der Verbündeten unter beträchtlichem Verlust vertrieben, gingen sie, dem Laufe des Pei-ho folgend, auf die Hauptstadt zurück. Der Vormarsch der Verbündeten, die am 9. August Hohsiwu am Pei-ho erreicht hatten, führte dieselben am 11. August früh morgens nach Matou, etwa 38 km Luftlinie von Peking. Russen und Japaner marschierten am späten Abend und frühen Morgen und hielten daher die bis auf 40° Réaumur sich am Tage steigende Hitze am besten aus.

In Matou traf die Meldung bei den Verbündeten ein, dass chinesische Truppen in nordwestlicher Richtung marschierten und fast den Liang-schui-ho, einen rechten, 5 km nordwestlich Matous in den Pei-ho mündenden Nebenfluss desselben erreicht hätten. Der Liang-schui-ho, an dessen Ufern die Alliierten und Chinesen bei Dshang-dshia-wang bereits 1860 gekämpft hatten, bildete einen neuen Verteidigungsabschnitt für die letzteren, an welchen sie sich festzusetzen vermochten. Die japanische Kavallerie ging mit reitender Artillerie schleunigst vor, holte den Feind ein und jagte ihn von Dorf zu Dorf. Widerstand wurde nicht geleistet; überhaupt

schiene die Chinesen durch den schnellen Vormarsch der Verbündeten gänzlich überrascht und entmutigt zu sein. Trotz der grossen Hitze und der Erschöpfung der Truppen wurde von den Befehlshabern beschlossen, diesen Vorteil auszunutzen, und so wurde in der Nacht vom 11. zum 12., statt bei Dshang-dshia-wang zu bivouakieren, der Marsch auf Tungtschou fortgesetzt. Auch bei Tungtschou, einer von hoher und starker Mauer umgebenen, befestigten Stadt, wurde Widerstand erwartet. Allein sofort, schon am Abend des 11., waren japanische Patrouillen bis vor die Thore der Stadt vorgedrungen. Am Sonntag, den 12. August, wurde Tungtschou ohne Widerstand besetzt und die Vorposten bis 8 km vor die Mauern Pekings vorgeschoben. Inzwischen wurden in Tungtschou die britischen Schiffsgeschütze, die auf Booten auf dem Peiho mitgeführt worden waren, ausgeladen und die Befehlshaber beschlossen, am 15. August Peking anzugreifen, nachdem am 14. das Gros — etwa 15,000 Mann — auf die Höhe der Vorpostenlinie aufmarschiert war. Vom Feinde war nichts zu bemerken. Am 13. August fiel heftiger Regen. In der Nacht wurde aus Peking starkes Schiessen, der letzte Angriff auf die Gesandtschaftshotels, vernommen, und nun ging das Expeditionskorps sofort von Osten zum Angriff vor, Russen und Japaner nördlich des Tatumhokanals, Engländer und Amerikaner südlich dieses Kanals. Die Japaner stiessen an den beiden Ostthoren der Tartarenstadt, dem Tschihou- und Tungtschithor, auf heftigen Widerstand, sie waren genötigt den ganzen Tag über das Thor zu beschiessen und konnten erst am Morgen des 15. in die Stadt eindringen. Die Russen